

# Elbinger Anzeig

Redakteur und Herausgeber  
Agathon Wernich.

Druck und Verlag der  
Wernischen Buchdruckerei.

Sonnabend,

No. 39.

15. Mai 1841.

## Kirchliche Anzeigen. Am Sonntage Rogate. Den 16. Mai 1841.

### St. Nikolai - Pfarr - Kirche.

Vormittag: Herr Kaplan Kranig.  
Lieder. B. d. Pr. No. 248. Glaube mir.  
Zur Vesper. Dritter Psalm. Vor dir ist Alles.

### Ev. Haupt - Kirche zu St. Marien.

Vormittag: Herr Superintendent Rittersdorff.  
Lieder. B. d. Lit. No. 147. Allmächtiger. B. 1 — 5.  
B. d. Pr. No. 196. Herr, allerhöchster.  
N. d. Pr. No. 205. Ich weiß. B. 6 — 9.  
Com. No. 126. Voller Erfurcht.

Nachmittag: Herr Prediger Eggert.

### Einsegnung der Konfirmanden.

Anfang um drei Viertel auf 2 Uhr.  
Lieder. Zum Anf. No. 218. Der du uns als. B. 1 — 5.  
B. d. Eins. No. 276. Auf dich rächt ich. B. 8 — 10.  
N. d. Eins. No. 243. O nimm den Dank. B. 7 — 9.  
3. Schluss. No. 416. Würdig dir zu. B. 6 — 9.

Die öffentliche Prüfung der Konfirmanden findet Sonnabend den 15ten d. Mts. Nachmittags um 4 Uhr vor dem Altare der St. Marienkirche statt.

Lieder. B. d. Prüf. No. 233. Gelobet. B. 1 — 3.  
N. d. Prüf. No. 118. Ich weiß. B. 4 — 5.

Neust. evangel. Pfarr - Kirche zu Dreikönigen.  
Vormittag: Herr Predigt - Umts - Kand. Scheinert.  
Lieder. B. d. Lit. No. 148.

B. d. Pr. No. 180.

N. d. Pr. No. 181. B. 5. 6.

Com. No. 130.

Nachmittag 2 Uhr: Herr Prediger Sebens.

### Einsegnung der Konfirmanden.

Anfangslied. No. 212.  
N. d. Prüf. No. 244.  
Schlusslied. No. 213. B. 5 — 7.

### St. Annen - Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Granz.  
Lieder. B. d. Lit. No. 147. B. 1 — 4.  
B. d. Pr. No. 180.

N. d. Pr. No. 181. B. 5. 6.

Com. No. 126.

Nachmittag: Herr Prediger Müller.

Lieder. B. d. Pr. No. 233. und No. 213.  
N. d. Pr. No. 234. B. 3. 4.

### Heil. Leichnams - Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Kriese.  
Lieder. B. d. Lit. No. 158.  
B. d. Pr. No. 180.

N. d. Pr. No. 188. B. 5 — 7.

Com. No. 130.

Nachmittag: Herr Prediger Kriese.

Lieder. B. d. Pr. No. 244. u. No. 286.

N. d. Pr. No. 209. B. 4 — 7.

3. Schluss. No. 209. B. 8.

Montag den 17. Mai Morgens 9 Uhr Kirchen - Visitation zum heil. Leichnam Herr Prediger Kriese.

Lieder. B. d. Pr. No. 234.

N. d. Pr. No. 123. B. 8 und 9.

### Reformierte Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Behr.

Einganglied. No. 81. Wach. B. 1 — 8.

B. d. Pr. No. 262. Hilf. B. 1 — 6.

N. d. Pr. No. 8. Unser. B. 1 — 2.

### Parole aus Königsberg.

#### II. Die Hippophagen.

(Schluss.)

Während also dem unersättlichen Magen der Menschheit ein neuer Stoff zu seiner Danaidenarbeit angewiesen ist, wird auch das unglückliche Thier in seiner ersten, feurigen Jugendkraft auf dem Schlachtfelde und der Rennbahn poetisch „das edle Ros“, in seinen gesuchten Jahren schlichtweg „Pferd“, im hohen Alter jedoch „Mähre“ genannt, und nach diesen Lebensstufen in absteigender Linie, nach einer glänzend verlebten Jugend in seinem Invalidenthume den unerhörtesten Dualen und Misshandlungen anheim gefallen, durch einen raschen, barmerzigen Todesstoss seinen Peinigern entrissen werden. — Nächstens versammeln sich unsere Hippophagen zu einem Mittagsmahle. Möge es ihnen schmecken und gedeihen, sie essen ja nicht bloß für sich, sondern für die Humanität! — Der Aufruf an die Hippophagen zu diesem Mahle stand bereits in unserer Zeitung und wie auf den Actien zum Pferderennen, war dieser Annonce als Wignette ein holzgeschnittnes Pferd vorgedruckt. Vielleicht wird in wenigen Jahren auch auf den Speisezettel vornehmer Hotels das Pferdefleisch, in allen Gestaltungen und seinen Nuancirungen der erforderlichen Küche verklärt, durch französische Saucen und Benennungen einladend, verzeichnet sein. Möglich oder wahrscheinlich, daß die Vollblutgerichte, mit dem ganzen Stammbaume und den gehörigen Legitimations - Urteilen

dem Gaste vorgelegt werden. Welch' ein Reichthum neuer Phrasen wird dem zahnstochernden Dandy nicht mit diesem neuen culinarischen Phänomene gegeben? — „Heute beim Hostraiteur kostlich dinirt — Abdel Kader von Abdallah und Fanni Eslter mit Trüffelsaucen“, „Gestern eine Indigetion an dem verdammten O'Connel geholt, der verflucht zäh ist“ u. dgl. Redensarten mehr. — Das bei den Diners von Adelsvereinen, und sollten unter Andern auch Dorfchulzen daran Theil nehmen, nur Suppen, Braten, Ragouts u. s. w. von Wollblut zur Belebung vollblütiger Gesinnungen und Ansichten gereicht werden, versteht sich von selbst. — So bietet der wohltätige Ernst auch dem Humor eine Seite dar, und das ist auch gut daran.

J. C. H.

Danzig, den 13. Mai 1841.

Es gibt eine französische Redensart von Jean qui pleure und Jean qui rit, von Hanns, welcher weint und welcher lacht. So weint denn auch hier in diesem Jahre so Mancher, der im vergangenen Jahre lachte. — Der Handel, der nämlich Anno 1840 hier so überaus lebhaft war, liegt Anno 1841 darnieder. — Bei dem geringen Begehr von Getreide in den überseischen Ländern und der Aussicht auf günstige Ernten haben nur wenige Verladungen statt, und diese wenigen, zu so niedrigen Frachten, daß die Schiffer kaum dabei bestehen können. Natürlich kommen daher nur wenige Schiffe in Neufahrwasser ein und der Verkehr ist dort um so viel geringer als im letzten Jahre, daß ein Wurstmacher-Gesell, der für einen der ersten städtischen Meister Würste u. dgl. nach Fahrwasser bringt und sie in den dortigen Wirthshäusern ausbietet, wie er gestern auf der Schuite erzählte, im vergangenen Jahre bei jeder Reise in der Regel 15 Thlr. löste, gestern aber nur mit einer Einnahme von 4 Thlr. nach der Stadt zurückkehren mußte.

Da ich die Schuite nenne, so fällt mir ein, daß diesem ehrwürdigen alten Kasten, welcher seit wenigstens anderthalb Jahrhunderten in unveränderter Gestalt einherfährt und mit daran Schuld ist, daß so viele Menschen hier, wenn auch nicht krumm liegen, so doch kumm gehen, indem sie in derselben ganz gebückt sitzen müssen, eine große Lebensgefahr droht. Es wird nämlich ein Dampfboot gebaut, welches zwischen der Stadt und Neufahrwasser mit Passagieren einherfahren soll.

Die hier privatisirenden Schauspielersfamilien Weise, Wolff und Fleische gaben dieser Tage, am 6ten und 10ten, zwei Subscriptions-Vorstellungen im hiesigen Schauspielhause; es wurden an jedem Abende zwei kleine Lustspiele gegeben und vier Concertpiècen erkutirt. — Die Künstler beabsichtigen jetzt in Fahrwasser eine Reihe von Subscriptions-Vorstellungen zu geben.

### Notizen.

— Österreich ist doch ein reiches Land. Der Ver-

kehr der Wiener Sparkasse hat im vorigen Jahr die ungeheure Summe von 80 Millionen Gulden C. M. erreicht, und das Stammvermögen derselben beläuft sich in diesem Augenblick fast auf 1 Mill. Fl.

— Der Dosen-Fabrikant Reinecke in Stuttgart hat die von Professor de la Nive zuerst gegebene Idee, auf galvanischem Wege vergolden zu können, so vollkommen ausgebildet, daß auch in Beziehung auf die Haltbarkeit im Vergleich zu der Feuervergoldung kein Wunsch mehr übrig zu bleiben scheint. Was die Schönheit der Farbe betrifft, so läßt sie jede andere Vergoldung weit hinter sich zurück.

— In Paris wollen die Herren Juze, Soriez und Ganal eine Erfindung gemacht haben, mittelst eines chemischen Verfahrens Gegenstände jeder Art mit einem Bronzeüberzug zu versehen, der alle ihre Formen wieder gibt. Gipsstatuen werden auf solche Art innerhalb zweier Tagen in Bronzehildsäulen verwandelt; Früchte, Blumen ic. erleiden dieselbe Metamorphose. Selbst eine Hammelcotelette wurde auf diese Weise in eine Bronzecotelette umgestaltet. Die Leichen großer Männer könnten somit nach ihrem Tode ihre eignen Bronzestatuen werden, was in unserer denkmalsüchtigen Zeit besonders zu beachten wäre!

— In Belgien muß es eine ungeheure Anzahl von Orgeln geben; wenigstens ist man versucht, dies aus folgendem Artikel der Preuß. Staatszeitung vom 11. d. zu schließen, wonach die „Organisten“ in Gent allein schon eine, wie es scheint, bedeutende politische Partei bilden. Derselbe lautet: „Zu Gent, wo gegen das Ende dieser Woche eine Repräsentanten-Wahl stattfinden muß, ist Alles sehr aufgeregzt, und die Organisten machen gemeinschaftliche Sache mit den Liberalen gegen die Katholiken, welche aber doch wohl das Feld behalten werden.“

— Wie doch die Gegensätze sich stets berühren. In Frankreich steigt der Klosterunfug mit jedem Tage. Die Frauenklöster aller Namen und Arten wachsen wie Pilze aus der Erde, obgleich das Gesetz nur die der Krankenpflege und der Erziehung gewidmeten Orden duldet, und ihr Reichthum steigt in denselben Verhältnisse. Seit einigen Jahren bevölkeren sich auch in mehreren Theilen des Landes die Mönchsklöster von neuem, die das Gesetz ganz und gar verbietet.

— In China, dem himmlischen Reiche der Mitte, muß es doch in mancher Hinsicht schlechter zugehen, als in unsern europäischen Ländern, die, nach der Meinung der Chinesen, nur von Barbaren bewohnt werden. Ein englisches Blatt berichtet nach einem Schreiben aus Kanton, daß dort im Januar in Folge der strengen Kälte über 130 Bettler auf den Straßen umgekommen seien.

— Der Nestor aller österreichischen (und wohl aller europäischen) Soldaten ist ein Korporal Antonio Banato in Venedig. Er trat bereits im Jahr 1761 in den Militairdienst, und noch heute, in seinem 103ten Jahre, präsentiert er mit ungeschwächten Geistes- und Körpe-

kräftesten sein Gewehe so gut wie Einer. Diese langen Dienste haben denn auch eine Belohnung nicht verfehlten können; er ist vor Kurzem zum Feldwebel befördert worden. Zwar scheint dieses Avancement den österreichischen Grundsatz „Immer langsam voran“ auf glänzende Weise zu bestätigen; man sieht aber, das schadet nichts, wenn man nur hübsch zu warten versteht.

— Das russische Volk verehrt in der Person des Czaars nicht so sehr seinen Kaiser, als seinen obersten Bischof. Gewiss ist der russische Soldat tapfer und wie Napoleon sagte: „Wenn man ihn getötet hat, muß man ihn noch umstoßen, damit er fällt“ — ; was aber seine Kraft verdoppelt, ist sein Fanatismus. Er glaubt an den Czaar, d. h. an den „Vater“, denn er giebt ihm nie einen andern Namen, und sein Glaube an sein geistliches und zeitliches Oberhaupt ist so unumstrankt, daß ihm nie der Gedanke kommt, es könne auf der Erde einen andern Repräsentanten Gottes geben. Man braucht übrigens nicht weit in der Geschichte hinaufzusteigen, um den Ursprung dieser religiösen Autorität des Souveräns aufzufinden; dieselbe datirt nur erst von Peter dem ersten her, der zuerst in seiner Person alle geistliche und weltliche Macht vereinigte. (Revue de Paris.)

— Der Kaiser Nikolaus schlafst, sowohl auf Reisen, als selbst in seinem Palaste, nie anders als auf einem bloßen Strohsack. In der Hütte eines russischen Bauers ebenso wie in den prachtvollsten Hotels Deutschlands nimmt der einzige Kammerdiener, welcher ihn begleitet, eine zusammengerollte leere Decke aus dem Reisekoffer, schlägt sie auseinander und füllt sie mit Stroh oder Heu: das ist das Bett des Kaisers. (R. d. P.)

— Noch ist nicht alle Romantik aus der Liebe gewichen, das beweiset folgender Vorfall: Am 7. d. M. wurde auf dem Kirchhofe am Prenzlauer Thore in Berlin ein junges Mädchen begraben. Abends hört man auf demselben Kirchhofe einen Schuß fallen; man eilt hinzu und findet einen jungen Mann in seinem Blute auf dem Grabe jenes Mädchens liegen. Es war der Bräutigam der Verstorbenen, der aus Verzweiflung über den Tod seiner Braut den Entschluß gefaßt hatte, sich an ihrem Grabe zu erschießen. Zum Glück war die durch den Schuß erfolgte Verleukung nicht lebensgefährlich; der arme Verzweiflende wird gerettet werden.

### M u s i k.

In den französischen Pyrenäen, im Thale von Bagnères de Bigorre trat vor neun Jahren ein Verein zusammen, der sich die Aufgabe stellte, für die armen Hirten jenes Thales einen besseren Zustand herbeizuführen, und als Mittel für diesen Zweck wählte er die Musik. Vierzig Mitglieder dieses Vereins, von der Natur mit der Gabe des Gesanges ausgestattet, machten sich auf, um die Welt zu durchziehen und in fremden Landen ihre Nationalzieder erkunden zu lassen. Der Erfolg, den dieses Unternehmen hatte, war beispiellos. Überall, in Frankreich, England, Deutschland ic. erregten ihre Gesänge das höchste Interesse, die Musikkenner aller Länder waren ergriffen von diesen außerordentlichen Leistungen, und selbst die Mo-

narchen fast aller Staaten, die sie durchreisten, beeindruckten den fremden Natursöhnen ihre Zufriedenheit zu erkennen zu wollen. Auch in Berlin, wohin sie vor etwa drei Wochen kamen, wurde ihnen die ehrensfte Anerkennung und Aufmunterung zu Theil, und sie erfreuten sich der hohen Auszeichnung, mehrere Male vor Ihren Majestäten, dem König und der Königin und den Mitgliedern der Königlichen Familie zu singen. Die Berliner öffentlichen Blätter haben s. B. über ihr dortiges Auftreten ausführlich berichtet. — Gegenwärtig nun sind die 40 Bergsänger, einer Einladung des Kaiserl. Russischen Hofes folgend, auf der Reise nach Petersburg begriffen; sie werden Ende künftiger Woche in Elbing eintreffen und beabsichtigen nächsten Sonnabend, den 22. d. hier ein, aber nur ein einziges, Konzert zu geben.

Indem wir uns der Pflicht entledigen, das Publikum auf diese außergewöhnliche Erscheinung aufmerksam zu machen, fügen wir nur noch zur Würdigung derselben aus den vielen, sämmtlich höchst anerkennenden Urtheilen der ersten musikalischen Autoritäten die nachstehende Empfehlung des berühmten Louis Spohr hier bei:

„Die Sängergesellschaft aus den Pyrenäen, unter der Direction des Herrn Robert hat hier, wie allenthalben, wo man sie hörte, durch ihre höchst originelle Gesänge und die künstlerische Präzision mit der sie sie ausführt, den tiefsten Eindruck gemacht. Diese Leistungen zeichnen sich vor allen andern dieser Gattung so vortheilhaft aus, daß man sie nicht warm genug empfehlen kann.“

Cassel, den 5. Januar 1841.

Dr. Louis Spohr, Kurfürstl. Kapellmeister.“

### Theater.

Dienstag „Arur“ von Salieri. Wie lange Jahre sind darüber verflossen, seit man diese Oper hier nicht gehört hat; die jüngere Generation kennt sie zum größten Theil nur kaum den Namen nach. Wie sehr aber haben wir uns an diesem herrlichen Werke, dessen Aufführung durchgehends vortrefflich ging, ergoßt! — Das ist doch gediegene, verständliche, einfache Musik und doch dabei von einer Großartigkeit, wie aller Aufwand bloßer äußerer Mittel sie nie hervorbringen wird. — Salieri, in Italien geboren und erzogen, von seinem 17ten Jahre an jedoch bis zu seinem Tode (1825) in Wien lebend, verbindet in seinen Kompositionen die Lieblichkeit der italienischen mit dem Geist und der Gründlichkeit der deutschen Musik. Er war ein Zeitgenosse und Nebenbuhler Mozarts, und leider diesem verfeindet. Alle seine Opern (er hat deren im Ganzen nur acht geschrieben) ernteten bei ihrem Escheinen überall, selbst in Paris, den entschiedensten Beifall; „Tarare“ oder Arur aber ward mit Enthusiasmus aufgenommen, einem Enthusiasmus, den man sich noch heute lebhaft vergegenwärtigen kann, obwohl schon 50 Jahre und darüber seit dem Er scheinen dieser herrlichen Oper verflossen sind, und der Geschmack der Zeit auch hinsichts der Musik so bedeutende Veränderungen erleitten hat. — Neben den uns schon bekannten Künstlern lernten wir heute noch den Hrn. Köhler (Tatar) näher kennen und schätzen. Obgleich Hr. Köhler nicht mehr in jugendlichem Alter steht, so hat seine Stimme doch einen vollen schönen Klang, den sie selbst im durchtönenden Forte beibehält, dabei zeigt er im Gesange eine vorzügliche Methode. Er und Dem. Köhler (Astasia), welche wieder in mehreren Gesangsstücken unsere Bewunderung erregte, errangen heute gemeinschaftlich den Preis. Ihnen zur Seite bemühten sich die andern Darsteller ebenfalls das thriige zum Gelingen der Vorstellung beizutragen; auch die Chöre zeigten sich meistenstheils präzis und tüchtig.

Als wir vor einem Jahre hier zum ersten Male eine Oper von Lorzing — die beiden Schützen — hörten, begrüßte

In wir sie als eine ammuthige, harmlose, ächt deutsche komische Oper und waren hoch erfreut, in diesem Genre auf verländischem Boden einem so schönen Werke zu begegnen. Wir können nicht leugnen, daß die Aufführung der von demselben Komponisten verfaßten Oper „Hans Sachs“ am Donnerstage uns einigermaßen schmerhaft berührte, indem dieselbe uns die Überzeugung aufdringen mußte, daß Vorsing sich auf einen Weg zu verirren im Begriff steht, der schon so manches schöne Talent zu Grunde gerichtet hat. Wie viel höher würde der Ruf vieler Komponisten, vieler Dichter stehen, wenn sie, sich selbstkennend, die Fruchtbarkeit ihres Talents nicht zu hoch angeschlagen und sich damit begnügt hätten, Weniges aber Tüchtiges zu leisten, anstatt dem vernichtenden Ausspruche „Il est usé“ über sich Gewalt zu geben. Wir wollen hiermit keineswegs gesagt haben, daß Vorsings Hans Sachs eine solche taube Blüthe eines verbrauchten Talents schon sei; aber der bedeutende Abstand zwischen diesem und seinen Schülern und Czar und Zimmermann, so wie mehrere unverkennbare Reminiscenzen und die Mattigkeit in der Zeichnung der komischen Elemente müßten uns die Besorgniß einslösen, daß er auf dem Wege sei, durch seine späteren Werke den Ruf seiner früheren selbst zu untergraben. Dennoch verdient die Oper eine bessere Aufnahme, als ihr an mehren Orten u. a. in Danzig zu Theil geworden. Sie enthält mehrere ganz vor treffliche Musikstücke, als: die Arie der Kunigunde, das Duett zwischen dieser und Kordula, das Lied des Hans Sachs und noch andere. Dagegen verfehlten einige andere, wie z. B. das Terzett ohne Instrumental-Begleitung, die Arie der Kordula im dritten Akt (eine schwache Nachbildung des Nennchen im Freischütz) ic. ihre Wirkung fast ganz. — Hr. Richter als Hans Sachs zeigte sich heute wieder von einer sehr vortreffhaften Seite; Gesang und Spiel harmonierten vortrefflich. Neben ihm führte Dem. Köhler ihre Partie (die erste in diesem Genre, die wir von ihr sahen) mit Anmut im Spiel wie im Gesange durch. Auch Dem. Erhard befriedigte. Weniger gewachsen war Hr. Meyer (Lehrbücher Sörg) seiner allerdings schwierigen Aufgabe, und am schwächsten zeigte sich Hr. Dumon (Bürgermeister Steffen), der, besonders was Stimme und natürliche Komik anbetrifft, manches zu wünschen übrig ließ.

Die zum Nachlaße der Heinriette Pohl gehörigen guten Betten und andern Möbeln werden Dienstag N. M. 3 Uhr im Sterbehause, dem Eingange zum Cassino gegenüber, verkauft.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Royal-Exchange-Versicherungs-Gesellschaft in London.

Die Unterzeichneten, Agenten dieser Gesellschaft für Elbing und die Nachbarstädte, so wie auch für die ländliche Umgegend, empfehlen sich zur Entgegennahme und zum Abschluss von Anträgen zur Versicherung gegen Feuers-Gefahr unter Zusicherung billiger Prämien.

A. F. Waas & Co.,  
Alter Markt No. 45.

Bestellungen auf besten englischen Roman Cement, in ungefähr acht Tagen zu liefern, nehmen an

A. F. Waas & Co.,  
alter Markt No. 45.

## Konzert-Anzeige.

Sonnabend den 22sten d. werden die

### 40 Bergsänger

von dem Gesangverein von Bagneres de Bigorre in den Pyrenäen (ein zum Besten der armen Hirten des Thales errichteter Wohlthätigkeits-Verein) hier in Elbing, im Saale des „goldenen Löwen“

ein einziges großes

Pastoral- und National-Concert geben. Billets zu 15 Sgr. sind in den Gasthäusern „zum weißen Schwan“ und zum „goldenem Löwen“ zu bekommen. Der Kassenpreis ist 20 Sgr. Näheres durch die Anschlagzettel.

Sonntag den 23sten d., werden die 40 Bergsänger in Braunsberg eintreffen und an demselben Tage dort ein Konzert geben.

Mit Edammer und Limburger Käsen, holländischen Heeringen in  $\frac{1}{2}$  und stückweise, feinen Surinam, Cuba, Mocca, Portoriko, Java und allen übrigen gangbaren Sorten Kaffees, mehrere Gattungen Carolina und Java Reis, welche vor einigen Tagen von Amsterdam und Hamburg angekommen sind, so wie mit allen übrigen Material-Waren empfiehlt sich zu billigen Preisen bestens

Wilh. Sudermann,  
Wasserstraße No. 41 u. 42.

Eine Parbie flaren brauenen Copenhagener Thran habe ich unlängst empfangen und verkaufe solchen in  $\frac{1}{2}$  u.  $\frac{1}{4}$  Tonnen billigt

Wilh. Sudermann.

Geklapptes Säe-Leinsaat  
Saat-Hafer und Wicken empfehlen

E. Wilhelm & Co.

Brückstraße No. 16.

Ein neuer Gesellschaftswagen auf Druckfedern u. ein neuer Halbwagen auf Druckfedern lieben zum Verkauf Wasserstraße No. 58.

Es werden von heute den 15. ab, Kühe zur Vorweide aufgenommen. Zu melden bei

A. E. Küster, kurze Hinterstraße No. 13.

Auch ist daselbst täglich guter saurer Kumf zu haben.

Ein Bursche, der Lust hat in einer Nachbarstadt die Konditorei zu erlernen, kann sich melden bei

A. L. Schönberg,

Fischerstraße No. 5.

Eine Bursche, der willens ist, Klempner zu lernen, melde sich Wasserstraße No. 50 bei G. Radau.

Ich bin willens mich mit Wäsche ausbessern und Wäsche nähen zu beschäftigen, sowohl in wie außer dem Hause. Zu erfragen Kürschnerstraße No. 14 eine Treppe hoch.

Bellage



## Poudre de Chine.

Sicheres und durchaus unschädliches Mittel, grauen, rothen und verbleichten Haaren, binnen wenigen Stunden (4, längstens 5 Stunden), eine schöne, natürliche und dauernde schwarze oder braune Farbe, je nach dem Wunsche des Gebrauchenden, zu geben.

Wir verbürgen uns nicht nur für die Wahrheit obiger Aussage, sondern machen uns verbindlich, einem Jeden, der nach richtig vorgeschriebenem Gebrauche, die versprochene Wirkung nicht finden sollte, den für dieses Mittel gezahlten Preis, sogleich zurückzustatten zu lassen.

Preis pro Flasche mit genauerster Gebrauchsanweisung 1 Rtlr. 10 Sgr., die halbe Flasche 20 Sgr.

Bilain & Co. in Paris.

In Elbing alleinig zu haben bei

A. Rahmke.

## Feinste balsamische Zahn-Tinktur

von Doctor J. Thomson in London

zur schnellen Heilung des erschlafften Zahnsleisches, und zur vor trefflichsten Erhaltung der Zähne, dabei ein sicheres Mittel gegen Zahnschmerzen, und als seines Mund-Parfüm ganz besonders zu empfehlen,  
das Flacon a 20 sgr.

so wie

## Aromatisches Zahnpulver

von Doctor Thomson in London.

Das vorzüglichste Mittel zum Putzen der Zähne, und Verhütung des Weinsteins, um nach nur kurzem Gebrauch, blendend weiße Zähne zu erhalten,

die Schachtel a 11 $\frac{1}{2}$  Sgr.,

sind in Elbing allein ächt zu haben bei

A. Rahmke.

Von den bekannten und beliebten Limburger Käsen erhielt wiederum eine neue Sendung und verkauft pro Stück 9 Sgl., bei Entnahme von 10 Stück, billiger

B. Janzen, inneren Mühlendamm.

Wer circa 1000 bis 1200 Stück alte brauchbare Dachpfannen zu verkaufen hat, erfährt den Käufer innern Mühlendamm No. 10.

Im Neptuin-Speicher am Königsberger Thor ist noch Saatgerste und Wicken zu haben.

Ein mit Eisen beschlagener Jahrmarktkasten und eine starke Thonbank, stelle ich zum Verkauf.

J. F. Dehmke.

500 Scheffel gute rothe und weiße Kartoffeln zur Saat sind noch zu haben in Grunau auf der Höhe Schulzenhöfe.

C. Ed. Muhl.

2 neue Halbwagen nebst einem Gesellschaftswagen, mehrere Reisekoffer, wie auch ein gebrauchter Bett sack stehen zu verkaufen in der Brückstraße No. 29.

A. Smoczyński, Satzmeister.

Herr E. König in Elbing alter Markt und Fischerstrassen - Ecke No. 20 hält ein sortirtes Lager gangbarer Fabrikate meiner Eisengießerei und nimmt Bestellungen auf alle ins Fach gehörende Gegenstände, zu denen auch Dampfmaschinen bis 60 Pferde kraft gehören, an. Die Aufträge werden in kürzester Zeit ausgeführt, reellste Bedienung wird zugesichert.

Königsberg, den 1. Mai 1841.

J. F. Negenborn,

Besitzer der Vulcan-Gießerei,

der Anker- und Ankertetten-Fabrik.

Auf vorstehende Annonce Bezug nehmend, erlaube ich mir ergebenst anzugeben, daß ich aus der Vulcan-Gießerei des Herrn Negenborn aus Königsberg ein vollständig sortirtes Lager der anerkannt vorzüglichsten Eisengusswaren in Commission erhalten habe, welches ich einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publiko zu festgesetzten Fabrikpreisen mit dem ergebenen Vernerken empfehle, daß auch jede Bestellung von mir angenommen und prompt ausgeführt werden wird. Bei etwanigen Bestellungen auf Grabgitter, Denkmäler u. s. w. bin ich bereit geeignete geschmackvolle Zeichnungen zur gefälligen Ansicht vorzulegen und hiernach den Auftrag schleunigst auszuführer.

E. König,

alt. Markt u. Fischerstr. Ecke No. 20.

Meine verehrten Gönnner und Geschäftsfreunde, sowie dijenigen Herren Gutsbesitzer, welche vielleicht Wiesen-Meliorationen wünschen, und mich damit zu beauftragen geneigt sein möchten, ersuche ich ergebenst, etwaige Briefe an mich, gefälligst nach Hohenstein zu dirigiren. Zugleich erlaube ich mir zu bemerken, daß bereits auf den Gütern Semn, Tannenberg und Kirsteinsdorff bei Gilgenburg, sowie in Orlau bei Neidenburg, Wiesenbewässerungen von mir ausgeführt, als auch dergleichen Anlagen in Westendorf bei Mohrungen, Rippkau bei Rosenberg, eingerichtet worden sind, wo solche wie ihre Resultate, mit der gütigen Erlaubniß der Herren Besitzer, von Liebhabern in Augenschein genommen werden können.

Kirsteinsdorf, den 10. Mai 1841.

Der Wieseninspector Krebs.

Der in den öffentlichen Blättern bekannt gemachte,  
zum freiwilligen Verkauf meines Gutes Sanskau auf  
den 1. Juni anberaumte Termin, wird hierdurch auf-  
gehoben.

Sanskau, den 11. Mai 1841.

Schwarz.

In dem Wohnhause von Vogelsang würde ich  
die obere Etage, aus 4 Zimmern bestehend, und wenn  
es gewünscht würde, auch das ganze Haus vermieten.

J. F. Rogge.

Spiersingsstraße No. 22. ist eine Gelegenheit von  
drei Stuben nebst Zubehör jetzt gleich zu vermieten  
und zu beziehen.

August Kendzior.

Das Haus No. 19. kurze Hinterstraße mit 7 heiz-  
baren Zimmern, Küche, Kammern &c. kann von jetzt  
ab, im hergestellten wohnbaren Zustande vermietet wer-  
den. — Im Hause No. 37. der langen Hinterstraße  
wird darüber nähere Auskunft gegeben.

Langen Hinterstraße No. 27. ist eine Stube drei  
Treppen hoch mit Bettu und Meubeln an einzelne  
Personen zu vermieten.

Stadthofstraße No. 14. ist eine Untergelegenheit,  
bestehend in einer Stube, mit auch ohne Meubles, an  
einzelne Herren wie auch an eine kleine Familie von  
Johanni zu vermieten. Auch wenn es gewünscht  
wird, ist der Eingang in einen kleinen Garten gestattet.

Eine in einer großen nahrhaften Stadt in  
voller Nahrung stehende Bäckerei, in einer lebhaften  
Straße belegen, soll eingetretener Umstände halber ent-  
weder verkauft oder verpachtet werden. Das Nähere  
hierüber erhält die Commissionair Herr Elias Jacobi,  
Schmiedestraße No. 8.

Es wird ein Compagnon in einer bereits  
eingerichteten Gerberei mit einem Betriebs-Kapital ge-  
wünscht. Hierauf Reflectirende werden ersucht das Nä-  
here hierüber bei H.rrn Elias Jacobi, Schmiedestraße  
No. 8 zu erfragen.

Morgen Sonntag Nachmittag beabsichtige ich 3½  
Morgen Land zum Pflügen an den Meinbietenden  
zu verpachten.

Michel Geßlaff,  
in Sczitz No. 24.

Zum Antritt der hiesigen Pfarr- und Organisten-  
wohnung, so wie auch das Aufstellen neuer Blechtmünen  
ist Montag den 17. Mai Morgens 10 Uhr ein Termin  
bei dem Unterzeichneten festgesetzt, wo Unternehmer sich  
einfinden wollen, und gewörtig sein können, daß an den  
Mindestfordernden der Zuschlag erfolgt.

Fischau, den 7. Mai 1841. Boschke.

Ich bin willens meine mit zugehörige Erbpacht-  
Wasser-Mühle in Kl. Marwitz bei Pr. Holland mit  
circa 15 Morgen kultivirtem Land den 15. Mai Nach-  
mittags 2 Uhr in meiner Wohnung aus freier Hand  
zu verkaufen. Kauflustige können sich bei mir melden.

Der Mühlensitzer Scherner.

Das Missions-Jahresfest in Pr. Holland s  
den 7. Juni d. J. um 2 Uhr Nachmittag kirchen-  
lich gefeiert werden.

Ich schicke ausgebleichte Zobel-, Marder- und  
Ulrisbesätze zum Blenden. Kohl.

lange Hinterstraße No. 14

984 Rthlr. sind zum 1. Juni im Ganzen oder  
getheilt, auf ländliche oder städtische Grundstücke zur  
ersten Stelle zu begeben. Nähere Auskunft ertheilt die  
Redaction dieses Blattes.

Ein gesitteter Jüngling, welcher die Apo-  
theker Kunst erlernen will, und die dazu erforderlichen  
Schulkenntnisse besitzt, kann sogleich  
bei mir Aufnahme finden.

Braunsberg, den 6. Mai 1841.

L. Rosenkranz,

Apotheker.

Ein unverheiratheter militärfreier Wirthshästler, der  
sich durch entsprechende Zeugnisse seiner wirtschaftlichen  
Kenntnisse und sonstigen Wohlverhaltens genügend  
auszuweisen, und der Orts-Schreiberei ganz selbstän-  
dig vorzustehen vermag, kann ein sofortiges annehmba-  
res Unterkommen bei persönlicher Meldung finden.  
Wo? erfährt man bei Herrn Wernich in der Buch-  
druckerei.

Ein Mädchen von mittleren Jahren wünscht so-  
gleich oder von Johanni eine Stelle als Pflegerin von  
älteren Herrschäften, oder als solche bei Kindern, oder  
zur Führung einer kleinen Wirtschaft, entweder auf dem  
Lande, oder in der Stadt. Nähere Auskunft giebt die  
Redaktion dieses Blattes.

Einem jungen Menschen, von guten Eltern, wenn  
selbiger eine gute Hand schreibt und die nöthigen Schul-  
kenntnisse besitzt, kann ich auf einem hiesigen Comtoit  
eine gute Stelle nachweisen.

G. C. Fries, Mäklér.

Eine erfahrene Wirthshästlerin, die sich jedoch um  
Besorgung der Küche nicht zu kümmern braucht, fin-  
det, nach frankirter Einsendung guter Führungsatteste,  
von gleich ein Unterkommen im Dominio Ponarien bei  
Mohrungen.

Ein grün Bourdetur-Tuch mit Ecblumen ist am  
12ten d. vom neuen Markt bis zum Reiserbahn'schen  
Kirchhofe verloren worden. Der ehrliche Finder wird  
gebeten, dieses gegen den ganzen Werth des Tuches  
Brückstraße No. 6 eine Treppe hoch abzugeben.

Sehr gute Bündhölzer 1000 Stück für 18  
Pfennige sind zu haben bei W. Wienz, Fischerstraße.

In Draulitten bei Pr. Holland stehen 10 sette  
Öfen zum Verkauf.

Gute Kartoffeln sind zu verkaufen  
Neustadt Dunkerstraße No. 11.

findet überall Anerkennung, sie  
drod zu gehen, wie das Sprich-  
wird ihr ins Haus gebracht.  
im Jahrmarkt bestätigt gesunden.

aus Hessen hat in einer Bude  
auf dem Platze neben dem Rathause Panoramen auf-  
gestellt, die alle bisher gesehene übertreffen, nicht allein  
durch die Neuheit der Gegenstände, sondern durch correcte  
Zeichnung, durch richtige Vertheilung von Schatten und Licht  
und durch unübertreffliche Perspektive. Man sieht sich,  
wie durch einen Zauber, in die dargestellten Gegenden und  
Städte versetzt, man ist wirklich da und schaut sie mit  
eigenen Augen, Menschen, Thiere, Bäume, Blumen, Gras  
und Kräuter, Berg und Thal, Feuer, Wasser, Luft und  
Wolken. Alles ist naturgetreu, kann von der Wirklichkeit  
nicht übertroffen werden. Wie bequem und angenehm wird  
uns das Reisen durch solche Anschauungen gemacht. Für  
einige Groschen lernt man die berühmtesten Städte Nord-  
Amerikas kennen und nachdem man ein treffendes Bild  
des großartigen W st. Kontinents mit seinen ungeheuren  
Flüssen, Eisenbahnen, Brücken, Schiffen u. dgl. in sich  
aufgezogen hat, kehrt man nach einem Stündchen  
befriedigt und vergnügt nach Hause, ohne seine theure  
Heimat verlassen und seiner gewohnten Bequemlichkeit  
entfagt zu haben. Außer den Kreis-Ansichten von New-  
York, Baltimore, Washington, Paris und Berlin zeich-  
nen sich der Brand des Winterpalastes zu St. Peters-  
burg, der Sarnen-See in der Schweiz und die erleucht-  
ete St. Peterskirche zu Rom, Jerusalem und das heilige  
Grab ganz besonders aus. Mehrere Kunstmfreunde.

### Kunst-Anzeige.

Einem hochverehrten Publikum macht der Un-  
terzeichnete die ergebenste Anzeige, daß das Pano-  
rama auf mehrseitiges Verlangen noch bis zum  
nächsten Mittwoch als den 19. Mai zur Ansicht  
geöffnet bleibt, mit dem Bemerk, daß von Mon-  
tag an mehrere neue Stücke zur Ansicht ausge-  
stellt werden.

M. Kircbahn.

### Wachsfiguren - Kabinet.

Das hier, Friedrich Wilhelms Platz No.  
7 bei Herrn Jordan aufgestellte Wachsfiguren-  
Kabinet ist nur noch bis Sonntag den 16. d.  
zu sehen. Herrschaften zahlen 2 Sgr., Kin-  
der 1 Sgr. die Person. Um zahlreichen Be-  
such bittet ein hochgeehrtes Publikum ergebenst

Bianchi,  
aus Italien.

Ein guter brauchbarer Ofen und eine Mangel  
schen zum Verkauf Burgstraße No. 14.

Einem hochgeehrten Publiko mache ich die  
ergebene Anzeige, daß eine Subscription auf 6  
Concerde in meinem neu eingerichteten Garten be-  
reits crößnet ist.

Auch bemerke ich biemit, daß ich mit einem  
wohl organisierten Musik-Corps sowohl für Blas-  
als Streich-Instrumente durch Leitung des Herrn  
C. Fritsch einem hochgeehrten Publiko genüfreiche  
Abende verschaffen zu können. Die Subscription  
wird durch den Lohndiener Grabowski eingeleitet.

Um gütige Theilnahme bittet ganz ergebenst  
C. F. Mann.

Montag den 16. d. Concert im Sanssouci.  
Entree 1 Sgr. Um gütigen Besuch bittet erge-  
benst

C. F. Mann.

Heute Sonnabend den 15. Mai findet bei mir  
Garten-Concert statt und Sonntag Concert und  
Tanzvergnügen. A. Stark in der Erholung.

Im Brandtschen Saale  
am Mühlenthör  
findet Sonntag den 16. großes Tanzvergnügen  
statt. Entree 1 Sgr. Um zahlreichen Besuch  
bittet ergebenst

Brandt.

Groß Tanzvergnügen.  
Im Brandtschen Saal, Königsberger Straße  
findet morgen Sonntag den 16. Mai großes Tanz-  
vergnügen statt. Der Saal wird Abends brillant  
illuminiert und die Musik gut besetzt. Entree 1 Sgr.  
Bitte um zahlreichen Besuch.

Kirchbahn.

In adl. Blumenau und Neu-Münsterberg wird  
Jungwich vom 8. d. Mts. zur Weide aufgenommen.  
Sonntag d. 16. d. M. wird in Spittelhoff der  
Kartoffelacker ausgegeben.

Eine Anzahl Schafe Faschingen zu roden sind in  
dem Gute Stolzenhoff bei Elbing nachzuweisen.

Kürschnerstraße No. 28. steht ein gutes Klavier  
zum Verkauf.

Wasserstraße Nro. 38 ist ein Keller zu vermie-  
then.

Eine frischmilchende Kuh, ein Haufen Dünget  
ist zu verkaufen bei Tischlermeister Homann,  
in der Wunderbergstraße.